

Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXV.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghansen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. September 1909.

Wochenspruch: Wer will haben,
Der muß graben.

Verbandswesen.

Förderung des einheimischen Gewerbewesens. Der Handwerks- und Gewerbeverein Schwanden beschloß in zahlreich besuchter Quartalsversammlung nach Anhörung

eingehender Erläuterungen durch den Präsidenten, Herrn Jacques Zuppinger, folgende drei Anträge an den Kantonalverband glarnerischer Gewerbevereine zu stellen: 1. An den Landrat zu Händen der Landsgemeinde soll der Antrag eingereicht werden, es seien unbemittelten Handwerkslehrlingen jährliche Stipendien von 50—100 Fr. zu verabsolgen, in einem Gesamtbetrage bis zu 2000 Fr. — 2. Öffentliche Bauten, die mit staatlichen Subventionen erstellt werden, wie der Schulhausbau in Niederurnen, sind nur unter die Handwerker des Kantons zu vergeben. — 3. Wenn bei Streikausbrüchen von dritter, unkompetenter Seite Einmischungen erfolgen, so hat in Zukunft der Kantonalverband durch seinen Vorstand hiezu Stellung zu nehmen.

Ausstellungswesen.

(Mitget.) Die Ausstellung für Arbeiterwohnungen in Zürich, welche durch das Kunstgewerbemuseum der

Stadt Zürich eingerichtet worden ist, umfaßt eine Reihe von billigen Wohnungen und eine solche für den Beamtenstand berechnet. Die Wohnungen sind alle von Zürcher Firmen entworfen und ausgeführt. Neben der Zürcher Gruppe sind noch eine Berner und eine Bündner Abteilung angegliedert. Diese Ausstellung wird zweifellos das Interesse des Publikums in hohem Maße hervorrufen, da alle Räume eine künstlerisches Gepräge haben und die größte Verschiedenheit aufweisen. Die Ausstellung umfaßt zwei Serien, deren erste nunmehr eröffnet ist. Die Besuchszeit ist vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—7 Uhr. Der Eintritt ist an Nachmittagen und Sonntags den ganzen Tag frei.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Nachdem an dem obern Teil des neuen Häuserblocks an der Kämistraße-Lorgasse seit Wochen eifrig gebaut wird, hat nun der Besitzer der an das Sonnenquai grenzenden Liegenschaft, Herr Uster, das Baugespann für das den Block nach dem Sonnenquai hin abschließende Geschäftshaus erstellen lassen.

Eine interessante Wasserversorgung. (rdm.-Korr.) Die Gemeinde Lenk im bernischen Simmental baut gegenwärtig ein ganz imposantes Werk, das in technischen und kommunalen Kreisen sicherlich Interesse erwecken dürfte. Es handelt sich um die Erstellung einer Wasser-

leitung zum Zwecke einer rationellen Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für die ungemein weit zerstreute Gemeinde. Weit hinten in dem tiefeingeschnittenen, steilen, mit Rutschgebieten, Felspartien und Quergräben reichlich durchsetzten Wallgraben sind Quellen gefasst worden, die zusammen zirka 1000 Minutenliter ergeben. Dieses Wasser wird nun mittelst der zu erstellenden Leitung nahezu 4 Kilometer weit an der waldigen Südseite der genannten Schicht entlang ins Dorf geführt, dort in einem Reservoir gesammelt und von diesem aus seiner Bestimmung zugeleitet. Die Arbeiten an diesem sehr mühsamen und teuren Werke sind lebhaft im Gange, damit dasselbe noch diesen Herbst seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Die Grundwasserfassung im Thorenberg (Luzern) kostet laut soeben erschienener Abrechnung Fr. 621,437.59, Fr. 102,160.41 weniger als gemäß Voranschlag. Das ist für Luzern eine sehr erfreuliche Botschaft. Dem Bericht ist die interessante Studie im Separatabdruck beigegeben, die Herr Direktor Stirnimann über das genannte Werk in der „Schweiz. Bauzeitung“ veröffentlicht hat.

Wasserleitungsanlage auf den Schattdorferbergen (Uri). Der Wassernot auf den schönen Haldbirgen soll abgeholfen werden. Die aus 27 Berggutsbesitzern bestehende „Brunnengenossenschaft Schattdorferberge“ stellte an den Regierungsrat das Gesuch um Subventionierung des auf 44,000 Fr. veranschlagten Projektes einer Wasserleitung auf den Schattdorferbergen. Das Projekt wurde genehmigt, subventioniert und mit dem Gesuche um eine möglichst hohe Bundessubvention an das schweizerische Landwirtschaftsdepartement weitergeleitet.

Hydranten- und Wasserversorgung im Kanton Glarus. (Korr.) Nach dem Amtsbericht der Militär- und Polizeidirektion sind von Linthal Pläne und Kostenvoranschlag zu einer zentralen Wasser- und Hydrantenversorgung vom Fruttbach zur Vorlage gebracht worden. Der Kostenvoranschlag erreicht die Summe von 100,000 Fr. Vorgeesehen sind die Einschaltungen einer großen Anzahl neuer Hydranten und die Rekonstruktion der bestehenden Anlagen in den einzelnen Tagwensgebieten.

Auch in Wilten hat die Frage betr. Errichtung einer allgemeinen Hydranten- und Wasserversorgung greifbare Gestalt angenommen. Die Beschaffung des Wassers

bietet nach den stattgehabten Untersuchungen nicht die feinerzeit gefürchteten Schwierigkeiten.

In Elm und Braunwald befassten sich Behörden, Korporationen und Interessenten ernsthaft mit dem Studium der Schaffung von rationellen Hydranten- und Wasserversorgungsanlagen, und in absehbarer Zeit wird also keine Gemeinde im Kanton mehr vorhanden sein, die nicht im Augenblick von Brandausbrüchen und Brandgefahr des Elementes des Feuers mit leistungsfähigen Hydranten entgegenzutreten vermag. Die mutmaßlichen Kosten der sämtlichen Projekte, welche innert einer Spanne Zeit von 5—10 Jahren zur Ausführung gelangen werden, beziffern auf nahezu eine halbe Million Franken.

Krematorium Biel. Der Stadtrat von Biel bewilligte an den Bau eines Krematoriums als unverzinsliches Darlehen Fr. 40,000.

Bauwesen in Solothurn. Die Einwohnergemeinde beschloß die Kanalisation des Industriequartiers nach Antrag des Gemeinderates, welcher lautet:

1. Die Kanalisation für das Industriequartier ist in ihrem obern Teil nach dem sogenannten Trennsystem (gesonderte Schmutz- und Meteor-Wasserableitung) durchzuführen, was für den untern Teil den großen Vorteil der bedeutend kleinern Dimensionierung des Sammelkanals und daherige bedeutende Kostenersparnisse bedeutet.

2. Das Projekt ist sofort als Ergänzung zum Bauungsplan über jenes Quartier dem tit. Regierungsrat zuzustellen.

3. Die Ausführung der Arbeiten ist so vorzunehmen, daß zuerst der Sammelkanal von der Aare bis zur Bielstraße beim neuen Konsumgebäude erstellt wird. Die Ausschreibung dieser Arbeit hat sobald als möglich zu erfolgen.

Im Laufe des Jahres 1910 kommen die Hauptstränge des obern Teiles der Kanalisation samt den diesbezüglichen Hausanschlüssen zur Ausführung und sodann sukzessive die übrigen Leitungsstränge und Hausanschlüsse.

4. Zur Ausführung der Kanalisation wird ein Gesamtkredit von 220,000 Fr. bewilligt. An die Baukosten haben die Anstößer eine Rückvergütung nach den Bestimmungen des Baureglementes zu leisten.

5. Für die Ausarbeitung der Baupläne, Absteckungsarbeiten und für die Bauleitung ist ein im Bau von

Drahtglas	Rohglas	Glasbausteine	Bodenglas
Spiegelfabrikation Facettier-, Schleif- und Polierwerke Spezialität: Spiegelglas in allen Façonnen. Kunstverglasung in Kupfer u. Messing Schaufenstergläser in jeder Größe sofort ab Lager Kostenvoranschlag und Preis-Courant stets zu Diensten. 86			
Spiegel	unbleigt plan Spiegelglas in allen Façonnen.		Glas
Grambach & Müller, Zürich I vormals Grambach & Linsi 29 Weinbergstrasse 29 Telephone 2290. Telegramm-Adresse: Grambach, Zürich. Gegründet 1885.			
Glas	Glas	Glas	Glas
Glasstangen	Türschützer	Fensterkitt	Marmorglas

Kanalisierungen erfahrener und selbständiger Tiefbautechniker anzustellen. Für dessen Befoldung werden aus dem Baukredit monatlich Fr. 300 angesetzt. Die speziellen Dienstverhältnisse dieses Tiefbautechnikers sind vertraglich zu regeln. Nötigenfalls ist demselben ein Vorarbeiter beizugeben, zur direkten Bauaufsicht und ständigen Kontrolle aller Arbeiten. Dieser wäre im Tagelohn anzustellen.

6. Das für die Leitungen samt Hausanschlüssen nötige Röhrenmaterial ist der Kostenersparnis halber direkt durch die Gemeinde zu beschaffen und hierüber von der bestellten Bauaufsicht Buch zu führen.

Ein weiterer Beschluß betrifft den Umbau des Schulhauses auf dem Klosterplatz nach einem etwas modifizierten Projekt der Firma Probst & Schlatter. Die Schulzimmer werden, um mehr Raum für die Abwartwohnung, für das Stiegenhaus und die Aborte zu gewinnen, an der Ostseite etwas reduziert. Das Stiegenhaus wird statt der bisherigen Holzkonstruktion bis zum Estrich in armiertem Beton erstellt, die Abtritte werden nach neuem System umgebaut; ferner werden Garderoben und eine Zentralheizung erstellt. Für den Bau wird ein Kredit von Fr. 40,000 bewilligt, welcher bereits im Anleihsendekret vorgesehen ist, wozu noch der im Budget für das laufende Jahr eingestellte ordentliche Kredit von Fr. 4000 Verwendung findet.

Sanatorium Allerheiligenberg. Die Arbeiten am Sanatorium auf Allerheiligenberg schreiten rasch vorwärts. Der Außenbau ist bis an die Liegehallen fertig; letztere werden voraussichtlich in der nächsten Woche noch erstellt werden.

Das Gebäude nimmt sich nun in der rings von Höhen umrahmten, stark bewaldeten Gegend sehr vorteilhaft aus. Besonders flott präsentiert sich der stattliche Bau, wenn man von der Landstraße heraufkommt, und nachdem man noch einen letzten Felsvorsprung umgangen hat, nun auf einmal droben am Bergkamm das Sanatorium in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sieht.

Das Gebäude, Front nach Süden, ist kein prunkvoller Hotelbau. Das Ganze ist einfach gehalten, aber massiv aufgebaut. Hübsch macht sich, dem Landschaftsbilde prächtig angepaßt, der heimelige, freundliche Rundbogenstil. Auch ist, dem Zweck eines Sanatoriums bestens entsprechend, dafür gesorgt, daß Luft und Licht in möglichst reichem Maße zu den sämtlichen Räumen Zutritt haben.

An den Mittelbau, der etwas vorsteht und das Ganze überragt, schließen sich gefällige Seitenbauten an. Hier finden sich beidseitig die ungefähr 4 m breiten Liegehallen, die sich noch ziemlich weit über das Gebäude hinaus fortsetzen.

Das Sanatorium, wie auch die zirka 10 m breite Terrasse, die zur Zeit aufgetragen wird, gestatten eine wundervolle Fernsicht hin über die südlichen Vorberge des Jura und das Mittelland zum Kranz der Hochalpen.

Das Dekonomiegebäude „Allerheiligen“, das etwas weiter unten gebaut ist, gehört zu den schönsten Bergböden im Jura.

Sehr zahlreich (zirka 70) sind die Bewerbungen um die Verwalterstelle auf Allerheiligen (Sanatorium und Dekonomiegebäude) eingelaufen. Der Antritt ist auf kommendes Frühjahr vorgesehen. („Basell. Ztg.“)

Neue Reitbahn in Basel. An der Großpeterstraße geht ein mächtiger Bau seiner Vollendung entgegen. Es ist das neue Reitinstitut der Reitbahngesellschaft zu St. Jakob. In dem langen Hauptgebäude werden zwei Reitbahnen erstellt, deren jede nur wenig kleiner ist, als die im Klingenthal. Die eine dieser Bahnen soll den Mitgliedern der Gesellschaft reserviert sein, während die

andere, wie man aus beteiligten Kreisen vernimmt, einem Reitlehrer zur Verfügung gestellt werden soll. In dem Nebengebäude werden geräumige Stallungen eingerichtet, in welchen neben den Schulpferden auch noch Pensionsspferde Unterkunft finden können. Das Institut soll im Dezember eröffnet werden.

Bauwesen in Brittnau (Aargau). Die Einwohnergemeinde hat die Erstellung eines Spritzenhauses im Kostenbetrage von 4000 Fr. beschlossen.

Verschiedenes.

Das neue Feuerwehr-Automobil der Stadt St. Gallen. Dem „St. Galler Tagblatt“ entnehmen wir: Am 9. September ist das neue Feuerwehr-Automobil der Stadt St. Gallen in Anwesenheit von Vertretern der Fabrik (Saurer-Arbon) der städtischen Feuerwehr- und Automobilkommission, der Polizeibehörde, des Bezirksamtes usw. kollaudiert worden. Am Morgen wurden in erster Linie Gewichtsprüben vorgenommen mit und ohne Belastung durch Mannschaft. Das stattdich sich präsentierende Vehikel wiegt in betriebsbereitem Zustande, also mit Geräten komplett ausgestattet, total 4152 Kilo und mit Mannschaft (14 Mann) rund 5200 Kilo. Die Kosten des Autos stellen sich alles in allem auf rund 30,000 Fr. Das Gefährt kann verwendet werden als Mannschaf ts-Transportwagen, als Saug-spritze und als Druckpumpe. Es ist mit allen notwendigen Löschgerätschaften ausgestattet. Im ganzen können etwa 14—15 Mann auf dem Auto mitfahren. Es wird jederzeit in Fahrbereitschaft gehalten, da ständig ein Chauffeur zur Stelle sein wird. Der Motor, der vierzylindrig ist, weist 30 Pferdekkräfte auf. Derselbe dient sowohl zum Transport des Wagens, wie auch zur Bewegung der Pumpvorrichtung. Die Pumpe kann verwendet werden für den Bezug des Wassers aus einem Reservoir, Bach oder irgend einem Wasserbehälter, wie auch zum Anschluß an die Hydranten. 6 große Zuleitungsschläuche stehen zur Verfügung für den Bezug des Wassers aus einem Sammler. Je nach der Einleitung des Wassers können die Fernleitungen in ein, zwei, drei oder vier Schläuchen angeschlossen werden, sodaß je nach Bedarf so viele Wendrohre in Funktion treten können. Die Hydranten, die durch die Pumpe geleitet werden, können durch die Pumpvorrichtung des Vehikels einen größeren Druck erhalten, sodaß auch für hohe Brandobjekte genügend Wurfstärke für das Löschwasser vorhanden ist, wie die Proben bewiesen haben. Bei einer Saughöhe von 6,56 Meter haben die vorgenommenen Proben noch sehr günstige Ergebnisse gezeigt. Mit vier Wendrohren konnte man auf ziemlich weite Distanzen Wasserstrahlen richten. Mit Zuleitung aus zwei Hydranten und einer Saughöhe von 6,56 Metern erstreckte sich die Wurfweite eines Strahles aus einem Wendrohr à 25 Millimeter auf 23 Meter und bei zwei Wendrohren à 12 Millimeter auf 44 Meter Distanz. Die Pumpproben sind noch nicht beendet. Dieselben werden noch fortgesetzt. Was die Schnelligkeitsproben anbelangt, so haben auch diese ein wohlbefriedigendes Resultat ergeben. Es wurden Steigungen bis auf 20 und 23% überwunden. So wurde am Vormittag auch eine Probefahrt über Speicherschwende, durch die alte Bergstraße (15 bis 18% Steigung) nach Trogen und von dort gegen den Gäbris hin auf der Straße nach Bühler mit Mannschaftsbelastung ausgeführt, und zwar mit gut befriedigendem Erfolge. Auf dem Rückwege wurden interessante Bremsversuche vorgenommen auf den steilen Straßenpartien. Auf dem Wagen selbst befinden sich Leiternmaterial, Schlauchwagen mit Schlauchmaterial und